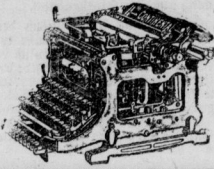


Continental



Die beste Schreibmaschine

Deutsches Erzeugnis!
höchste Leistungen.

Fabrikat der Wanderer-Werke, Chemnitz
Beste Empfehlungen

Alleinverkauf für Merseburg und Umgebung:

Richard Lutz, fachgeschäft für Bürobedarf, Merseburg

Feinsprecher 20. Segr. 1847. Burgstraße 7.
Büromaschinen - Büro-Möbel - Geschäftsbücher - Papierhandlung.

Die glückliche Geburt unserer
Annelies
zeigen hoch erfreut an

Arno Meißner und Frau
Lisa, geb. Glöckner.

Merseburg, den 26. Juli 1921.

Kreissparkasse Merseburg

unter Haltung und Sicherheit des Kreises Merseburg.
Ferner 540. - Postscheckkonto Leipzig 8806. - Reichs-
bankgirokonto Halle. - Sparkassengirozentrale Magdeburg.
Verbindung mit allen Bankinstituten am Platze.
Kassenzelt: 8-1/2 Uhr.

Spareinlagen-Annahme und Rückzahlung in jeder
Höhe bei Vergütung von Tageszinsen.
Rückerlöse völlig zeitgemäßer Ueberweisungsverkehr
An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von
Wertpapieren.

Einföhrung halbjähriger Zinsscheine.
Annahmestelle für das Reichsnoteis.
Ausleihung von Hypotheken und Darlehen im Rahmen
der Mündelsicherheit.

20 Annahmestellen im Kreise
und im Leuna-Werke, Bau 26a, Zimmer Nr. 47.
Reingewinn kommt dem Kreise zu gute und hilft Kreis-
lasten tragen.

Zahlstelle für die Kreisbankstelle.

Kreisbaubank zur Ausgabe von Hypotheken
und Bargeldern.

Beratungsstelle für Feldanlagenverhältnisse.

Versteigerung.

Am Freitag, den 29. Juli er., vormittags 11 Uhr.
versteigere ich in einer Streifschafe für Rechnung
von es angeht, öffentlich meist. tend gegen Bar-
zahlung im Restaurant zur Funkenburg in Merseburg

ein angeblich sechsjähriges Pferd.

Weyler, Rechtsanwalt und Notar,

Telefon 398. Merseburg. Telefon 398

Von heute an stehen aus der Prigwitz junge
schwere hochtragende



Kühe u. Kalben
sowie frischmilchende Kühe
und
1/2-1 Jahr alte Jungstiere
sehr preiswert zum Verkauf.

A. Beyer, Schkenditz. :: Fernruf 369.

Durch günstigen Einkauf aus erster Hand
stehen vom Freitag, den 29. d. Mts. ab, eine
Auswahl von 40 Stück alterdester



belgischer,
dänischer u.
holsteiner
Arbeits- und
Wagenpferde

in allen Farben, darunter prima Zuchtstuten,
preiswert zum Verkauf.
Pferdehandlg. G. Strehl,
Lützen. - Telefon 9.

Sommersprossen verschwinden!

Durch einfaches Mittel!
Leidensgenossen gebe kostenlos Auskunft.
Frau M. Poloni, Hannover, D. 238, Schießbach, 106.

Grössere Posten Nass- u. Trockentreiber

Nasstreiber auch in kleineren Mengen sofort abzugeben.

Engelhardt-Brauerei, Aktiengesellschaft
Abteilung Stadtbrauerei Merseburg.

Lohnschrotten

von Getreide
führe ich jederzeit lagernd aus. Für freies
Getreide stelle ich für jeden Hufen klein oder
groß, angemessene Preise. Die Instand-
setzung meiner Mühle erfolgt schnellstens und
übernehme ich

Mahlaufträge ohne Mahlkarte.

Ernst Feit,
Meuschauer Mühle.



Albert Hartick, Nachf.
Halle a. S.
Alter Markt 1 und 2



MODERNE
EINRICHTUNGEN
FÜR JEDEN GESCHMACK
200 Zimmer
einfacher u. reicher Art preiswert



Torpedo

modernste
Schreibmaschine
Vertrieb
Gustav Engel Söhne, Merseburg
Tel. 203.

Neu eingeführt: Schreibmaschinen - Unterricht zu
mäßig. Preisen. Anfangslehrgang

FAHRRÄDER

für Damen u. Herren. Sport-
u. Touren-Maschinen auch gegen
bequeme Teilzahlung.

Vermittler erhalten Provison,
Katalog kostenlos.

Meyer, Frankfurt a. M.,
Krügerstrasse 5.

Adorverkaufung
Herzbecherwerden, Schwinder-
ausfälle. Verlangen Sie gratis
brochure über Sanitäts-Ver-
Dr. Weiss's giltlose Hasen DR. GEBHARD & GIE, BERLIN W. 33
Friedrichstrasse 104 A.

Familien-Nachrichten.

Verlobt. Elsa Freitag
Rang von Frau geb. No-
rta, Ernestina M. No-
v. Dimental, Villa Kapfer
Nothach.
Vermählt. Ost. Hubrich
und Frau geb. Weislan,
Eibenrod i. Erzgeb. Der-
mann Dünzel mit Erna
Reg. Heberbeuna. Das
Gebirg mit Irene Apet,
Duerfurt.
Geboren. Günther, E.
v. Max Dasth und Frau
Martha, geb. Engelmann.
Geboren. Gust. Ein-
roth, Döditz. Frau Ww.
Witte Hoffmann, geb. Hens,
73 J., Quedlinburg.

Milchverkaufsstelle
auf dem Neumarkt.
Nachdem die verheh-
l. Dreher Kops die bisher
im Hause Neumarkt 40
gehabte Milchstelle auf-
gegeben hat, werden die
Kunden dieser Milchstelle
vom Donnerstag, d. 28. Juli
d. J. ab durch den Schaf-
wälder Molkewagen mit
Milch versorgt.
Der Molkewagen trifft
regelmäßig jeden Tag früh
gegen 7/10 Uhr vormittags
auf dem Neumarkt ein
und durchfährt die zum
Neumarktbezirkgehörigen
Straßen.
Merseburg, d. 27. Juli 1921
R. N. 804/21. Der Magistrat.

Allgem. Ortskrankenkasse
in Merseburg
Der Vorstand hat infolge
der unglücklichen Kassen-
verhältnisse beschloffen, den
Vorstandsbereich vom 9.
Oktober 1917 aufzugeben.
Daher wird vorübergehend
bis zur nächsten Ausrich-
tung das Krankengeld
u. s. w. wieder der Seignur
gemäß - 8 19 Mfr. 12 -
in Höhe von drei Fünfteln
des Grundlohns gewährt.
Merseburg, d. 26. Juli 1921

Der Vorstand hat infolge
der unglücklichen Kassen-
verhältnisse beschloffen, den
Vorstandsbereich vom 9.
Oktober 1917 aufzugeben.
Daher wird vorübergehend
bis zur nächsten Ausrich-
tung das Krankengeld
u. s. w. wieder der Seignur
gemäß - 8 19 Mfr. 12 -
in Höhe von drei Fünfteln
des Grundlohns gewährt.
Merseburg, d. 26. Juli 1921

Der Vorstand hat infolge
der unglücklichen Kassen-
verhältnisse beschloffen, den
Vorstandsbereich vom 9.
Oktober 1917 aufzugeben.
Daher wird vorübergehend
bis zur nächsten Ausrich-
tung das Krankengeld
u. s. w. wieder der Seignur
gemäß - 8 19 Mfr. 12 -
in Höhe von drei Fünfteln
des Grundlohns gewährt.
Merseburg, d. 26. Juli 1921

Der Vorstand hat infolge
der unglücklichen Kassen-
verhältnisse beschloffen, den
Vorstandsbereich vom 9.
Oktober 1917 aufzugeben.
Daher wird vorübergehend
bis zur nächsten Ausrich-
tung das Krankengeld
u. s. w. wieder der Seignur
gemäß - 8 19 Mfr. 12 -
in Höhe von drei Fünfteln
des Grundlohns gewährt.
Merseburg, d. 26. Juli 1921

Der Vorstand hat infolge
der unglücklichen Kassen-
verhältnisse beschloffen, den
Vorstandsbereich vom 9.
Oktober 1917 aufzugeben.
Daher wird vorübergehend
bis zur nächsten Ausrich-
tung das Krankengeld
u. s. w. wieder der Seignur
gemäß - 8 19 Mfr. 12 -
in Höhe von drei Fünfteln
des Grundlohns gewährt.
Merseburg, d. 26. Juli 1921

Der Vorstand hat infolge
der unglücklichen Kassen-
verhältnisse beschloffen, den
Vorstandsbereich vom 9.
Oktober 1917 aufzugeben.
Daher wird vorübergehend
bis zur nächsten Ausrich-
tung das Krankengeld
u. s. w. wieder der Seignur
gemäß - 8 19 Mfr. 12 -
in Höhe von drei Fünfteln
des Grundlohns gewährt.
Merseburg, d. 26. Juli 1921

Der Vorstand hat infolge
der unglücklichen Kassen-
verhältnisse beschloffen, den
Vorstandsbereich vom 9.
Oktober 1917 aufzugeben.
Daher wird vorübergehend
bis zur nächsten Ausrich-
tung das Krankengeld
u. s. w. wieder der Seignur
gemäß - 8 19 Mfr. 12 -
in Höhe von drei Fünfteln
des Grundlohns gewährt.
Merseburg, d. 26. Juli 1921

Der Vorstand hat infolge
der unglücklichen Kassen-
verhältnisse beschloffen, den
Vorstandsbereich vom 9.
Oktober 1917 aufzugeben.
Daher wird vorübergehend
bis zur nächsten Ausrich-
tung das Krankengeld
u. s. w. wieder der Seignur
gemäß - 8 19 Mfr. 12 -
in Höhe von drei Fünfteln
des Grundlohns gewährt.
Merseburg, d. 26. Juli 1921

Der Vorstand hat infolge
der unglücklichen Kassen-
verhältnisse beschloffen, den
Vorstandsbereich vom 9.
Oktober 1917 aufzugeben.
Daher wird vorübergehend
bis zur nächsten Ausrich-
tung das Krankengeld
u. s. w. wieder der Seignur
gemäß - 8 19 Mfr. 12 -
in Höhe von drei Fünfteln
des Grundlohns gewährt.
Merseburg, d. 26. Juli 1921

Funkenburg.

8 erstkl. Herren. Dezent. Familienprogramm.
Lachen! Heiterkeit! Kunst!

Donnerstag
28
8 Uhr.

Baers
Leipziger Sängers
mit dem berühmten Komiker
Fritze Fobian.

Solbad Dürrenberg

Hotel Kurhaus

Inhaber: Karl Seelig.

Donnerstag, den 28. Juli:

Rennion.

Erstklassige Musik. Hervorragende Künstler.

„Park-Hotel“ Bad Dürrenberg

CAFE UND KONDITOREI

KÜNSTLER-KONZERT von 1/2 3-11 Uhr

Herrliche Terrasse Direkt Gradierwerk

Gute Speisen

Vorzügliche Weine und Getränke.

Reinhold Achermann.

Gladietheater Halle.

Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr:

Nachtsayl.

Freitag abds. 7 1/2 Uhr:

Der Vogelhändler.

Sonnabend, abds. 7 1/2 Uhr:

Wilhelm Tell.

Sonntag, nachm. 3 Uhr:

Prinz von Somburg.

Sonntag, abds. 7 1/2 Uhr:

Der Rosenkavalier.

Verh. Poliz. - Oberwach-

meister nicht sofort od.

später in Merseburg oder

Umgenoss 1-2 möbl. Zimmer

sehr möglich mit stoch-

legenheit. Off. erbitt. u.

PM 80 a. d. Gehaltsst. d. RL

Herr (mit möblirt

Zimmer per lot

oder 1.8. Offerten unter

G. N. 952 an die Exped.

Von bestem Herrn

sofort

möblirtes Zimmer

gesucht. Offerten unt. M

S. 958 an die Exp. d. RL

Möbl. Zimmer sofort

gesucht. Offert. unt. L. 947 an

die Expedition d. Blattes.

Zimmer

möbl. zum 1.8. gesucht.

Offert. unter K. V. 94 an

die Exped. d. Blattes

Junge Kriegerwitwe,

27 J., 1 Kind, sucht Be-

sonnigst eines soliden

Derrn, Beamter od. Hand-

werker, zu spät. Detail.

Offert. u. E. L. 116/21

an die Exped. d. Bl.

Wanzen und deren Brut

verlief restlos nur Kammerherr Berg's Nicodaa.

Erfolg verblühend. Kinder! ausw. Dankschreib. v. Geraal.

Beste Zeit zur Brutvernichtung.

Doppelpackung M. 7.-

Erhältlich in allen Drogerien und Apotheken und bei:

Kupper, Markt 17, sonst portofrei bei

Hermann A. Groesol, Berlin 66, Königgrätzerstraße 49.

Romanische Mordbuben.

Aus unserer Serie wird uns die Nummer unserer Zeitung vom 5. Mai 1917 angedacht, die einen Artikel über eine Strafkolonie in der Provinz...

Am 1. August 1917 wurde ich in einem französischen Gefängnis in der Provinz...

Am 1. August 1917 wurde ich in einem französischen Gefängnis in der Provinz...

Am 1. August 1917 wurde ich in einem französischen Gefängnis in der Provinz...

Am 1. August 1917 wurde ich in einem französischen Gefängnis in der Provinz...

Am 1. August 1917 wurde ich in einem französischen Gefängnis in der Provinz...

Am 1. August 1917 wurde ich in einem französischen Gefängnis in der Provinz...

Am 1. August 1917 wurde ich in einem französischen Gefängnis in der Provinz...

Am 1. August 1917 wurde ich in einem französischen Gefängnis in der Provinz...

Das Grandhotel Babylon

Roman von Arnold Bennett

„Sehr errent, Ihre Bekanntheit zu machen,“ sagte Radsole, und sie reichten einander die Hand.

„Nun, Hazell,“ fuhr der Beamte fort, „Mr. Radsole wünscht heute nacht Ihre Hilfe bei einer kleinen privaten Expedition.“

„Ich will Sie für diese Nacht freigeben.“ Ich habe nach Ihnen geschickt, teils weil ich glaube, die Sache wird Ihnen Spaß machen, teils weil ich hoffe, mich ganz auf Sie verlassen zu können.

„Sie müssen die Angelegenheit als absolut inoffiziell auffassen und völlig geheim halten. Sie verstehen doch? Ich darf wohl sagen, Sie werden es nicht zu bereuen haben, Mr. Radsole bezieht sich auf Sie.“

„Ich glaube, ich erlasse die Situation,“ sagte Hazell lächelnd. „Nebenbei,“ fügte der hohe Beamte hinzu, „obwohl die Sache wie gesagt nicht amtlich ist, werden Sie gut tun, Ihren Dienstreis anzusetzen.“

„Natürlich,“ sagte Hazell, „ich hätte es auf jeden Fall getan.“ „Dank ist Ihnen nicht zu danken,“ sagte Hazell, „ich werde Sie, mich in das Lokal zu führen, das Sie gewöhnlich besuchen.“

„Beim Lunch, der der Millionär und der Unterjochungsbeamte des Zollamtes hoch darauf gemeinsam in einem sehr beschneidenden Lokal der City einnahmen, erkannte Radsole zu seinem Vergnügen, es mit einem einflussreichen, scharfsinnigen Menschen zu tun zu haben.“

„Sagen Sie mir,“ fragte Hazell, „als Sie bei den Zigaretten angelangt waren, sind Reporter vertrauenswürdig?“ „Sie kommen Sie darauf?“

„Nun, Sie sind doch Millionär und, wie ich glaube, einer der schwersten. Ich habe schon öfters Wünsche über Millionäre und Interviews mit diesen Herren gelesen, die ihre Privatwagenwagen, ihre Yachten am Hudson, ihre marmornen Stellungen usw. usw. beschreiben. Wollen Sie vielleicht auch all diese Dinge?“

„Ich habe einen Privatwagen auf der New York-Central, eine Schooner-Yacht, die augenblicklich im East River ist, und ich will gefehen, daß die Stallungen im Castle Hill, eines allerding mit Marmor ausgelegt sind.“

von diesen so vielfach mißbrauchten roten Kreuzes bezaunten worden ist, ist die Erinnerung an die Verurteilung eines deutschen Offiziers durch rumänische Gerichte. Nach der beabsichtigten Auslieferung rumänischer Offiziere haben rumänische Gerichte während des Krieges der achtundzwanzigsten rumänischen Armee ein Verbrechen an dem deutschen Leutnant 2000 Mann getötet und ihn dann getötet.

Es soll nicht verstanden werden, daß die rumänischen Offiziere, denen wir Kenntnis des rühmlichen Verbrechens verdanken, diese Mordtat nicht billigen; aber trotzdem muß es als furchtbar für den Geist angesehen werden, der das zum Tode führende in erwiderten Golde schwimmende Rumänien befehle. Der Schritt vom „Reichentum“, mit dem der deutsche Reichsminister in seiner Reichstagsrede vom 20. September 1918 das Einverleiben Rumäniens in den Krieg verurteilt, zum feigen Raubmord, der nicht Raubmord oder eine verübte Soldateska, sondern abtötete Menschen, Menschen mit dem Bewußtsein des roten Kreuzes, der verkäuflichen Liebe auf dem Arm, an einem Verlorenen aus großer Gelbheit bezaunten haben, ist schließlich nicht mehr so groß.

Revolution in Polen.

Seit seiner Wiederaufrichtung befindet sich das Polen in einer tiefen Krise. Jeder Nach wurde es vor Aufsehen gestellt, denn es nicht gemacht war, denn es niemals gemacht sein wird. Es sind zunächst die tiefgehenden sozialen Unterschiede zwischen Arm und Reich, Arbeiter und Industrie, Militär und Zivil zu überbrücken, gleichzeitig mußte ein Weg zur Eingliederung der unentwickelten neu erworbenen Provinzen gefunden werden. In diesen Wochen ist die wirtschaftliche Gleichstellung aller drei Lebensbereiche erfolgt und das Ergebnis dieser Maßnahmen ist nach Ansicht von Zehntausenden eine erste Revolutionsperiode für das ehemals preussische Teilgebiet, für Posen-Posen.

Die Bewegung ist doppelt verwirrend und in sich wiederum zweifach gespalten. Es besteht seit der Konzeption der preussischen Provinzen ein Gegensatz zwischen den preussischen Polen und den Konzeptionen einmal, und diesem gleichgerichteten ein Gegensatz zwischen Arm und Reich, der sich jedoch wiederum in Kongresspolen und Posen-Posen anders einstellt.

Das preussische Polen ruht auf einer gewissen kulturellen Überlegenheit und ist, in anderer Hinsicht als das Polen in Kongresspolen erwachen, besser beschult und darum aktiver.

Den Anstoß gibt heute die Steigerung der Lebensmittelpreise und das Ansteigen in den Preisen. Die Unzufriedenheit ist unbeschreiblich, die Preise verdreifacht, die Arbeiterlosigkeit ährt. Strohpreise sind an der Tagesordnung, der Boden einer Revolution ist vorhanden und wohl vorbereitet.

Zwei Parteien trachten nach der Führung, bemühen sich um die Erbschaft. Einmal die national-sozialistische Arbeiterpartei und auf der anderen Seite die offizielle Sozialdemokratie (P. P. S.). Die Regierung hat kein Bein, auf dem sie stehen kann und betrachtet die Entscheidung mit schwerer Sorge.

Beide Parteien erstreben, die eine in klarer, die andere in unklarer Form die Führung von Posen, aber beide sind nationalitäts- und deutschfeindlich, mit harten bolschewistischen Einschlägen.

Die national-sozialistische Arbeiterpartei neigt zum Terrorismus und ist nationalfeindlich, was in Posen-Posen im wesentlichen gleichbedeutend mit deutschfeindlich ist, und in dem sie deutschfeindlich ist, ist sie gleichzeitig allmählich deutschfeindlich, in ihrem Bewusstsein ist sie bolschewistisch, wenn auch auf national-politischer Grundlage.

Die andere, die P. P. S., ist mehr klassenempfindlich eingestrichelt. Sie wendet sich daher nicht in erster Linie gegen den Besitz. Auch sie hat den gleichen Sinn zu bolschewistischer Entartung im Gegensatz aber zur anderen Partei zum Bolschewismus an sich. Auch sie versteht nicht ganz auf das nationalpolitische Element, auch wenn es wichtiger ist als betont er scheint.

Es erhebt sich daraus die tiefe Erschütterung des polnischen Volkes.

Staatsbürgers durch die Ausweisung und Vertreibung des deutschen Elementes. Heute schon wäre die ganze Mitte deutscher Bürger, die man angewiesen hat, die beste Stelle für eine von Warschau geförderte Ordnungspolitik. Man wollte aber den Weg des Kampfes, der Unterdrückung, des Unrechtes lieber geben als nur einen Punkt auf dem Weg zum Ende des Kampfes aufzuheben, weil Frankreich es befehle.

So fand denn die Regierung, sind die politischen Verhältnisse, sind die Ordnungselemente in schwerster Sorge, und die Gefahr ist vorhanden, daß man wiederum das einzige Element aller Parteien betraufte, nämlich getragen von einer neuen Welle überpartei nationalpolitischer Bestrebungen, den Abgrund zu überbrücken.

Politische Rundschau

Wie wieder Krieg!

In Hamburg beabsichtigen, wie uns gemeldet wird, die zum Samstagsabend, den 20. Juli, eine Kundgebung zur Erhaltung der Schwarz-Weiß-Regierung. Die Veranstaltung soll auf der Alster, unmittelbar der Stadt stattfinden. Der Bürgerbund bietet dazu alle Bürgervereine, Arbeitervereine und politischen Parteien an, soweit sie sich zu Schwarz-Weiß-Not befehlen.

Als Protest gegen diese vaterländische Kundgebung veranstalten die sozialistisch-publizistisch-demokratischen Kreise am folgenden Sonntag eine „Kundgebung für den Befrieden“, an der folgenden Verbände teilnehmen werden: SPD, Frankfurt der KPD, Deutsche Demokratische Partei (wie konnte es auch anders sein, D. Heb.), Na, DDD, Deutsche Friedensgesellschaft, Internationale Frauenliga, Arbeiterjugend Groß-Hamburg, Basis, Studentengruppe, Bund freigeistiger Studenten, Reichsbund der Kriegseinsatzkämpfer und als Initiatororganisation der Friedensbund der Kriegsteilnehmer. Das Meeting geht unter dem Motto „Wie wieder Krieg?“ vor sich und ist in den Redaktionen gehalten als „Befrieden“-Demonstration verbunden mit einem Festakt zur republikanischen Staatsform.“

Dummheit oder Gemeinheit?

Den französischen Truppen im Saargebiet wurde am französischen Nationalfeiertag eine Medaille verliehen, die auf der einen Seite die Figur der Freiheit, auf der anderen das Bild Kaiser Wilhelm in Mantel und eiserner Halskrause zeigt.

Ein Meißel für die französische Propaganda.

Anlässlich des französischen Nationalfestes wollten die Franzosen in Saarbrücken einen französischen Festzug arrangieren. An der Spitze marschierte eine Musiktruppe, es folgten mehrere einheimische Musikvereine. Dann kam eine einflussreiche französische Gruppe und dieser folgten ganze 23 Frauen und Männer. Dieser Meißel ist insofern bemerkenswert, als die französische Propaganda im Saargebiet schon auf ihre Erfolge in Saarbrücken stolz ist. Innerhalb ist auch, wo bei diesem Festzug die anwesenden 150 000 Franzosen des Saargebietes blieben, auf deren Wünsche sich Clemenceau einst berief. Auch in Elsaß-Lothringen hat sich nach den vorliegenden Berichten die Bevölkerung wenig und ohne sonderliche Begeisterung an den arden mehrere Tage dauernden Festlichkeiten beteiligt.

Zur Ansetzung der deutschen Presse in Kleinasien.

Die „Tagesblätter“ in Kleinasien, die bekanntlich vom 17. Juli ab auf acht Tage verboten worden war, ist nunmehr mit Wirkung vom 15. Juli ab auf weitere drei Monate von der französischen Behörde verboten worden. Reichstagsabgeordneter Dr. Quast hat sich darüber in folgendem Telegramm an die Reichsregierung: „Düsseldorf, den 17. Juli ab auf drei Monate ohne Ansehen von Gründen verboten. Was gegen Reichsregierung um Schritte der deutschen Presse zu tun?“

Waren in seinem Gefolge führend. Dann pufete ein Passagierdampfer vorbei, um seine Ladung von zweitausend weißen Ärmelchen an Land zu setzen. Letztere waren in einem festem, geheimnisvollen, weißerleuchtendem Anzuge. Als das breite, flache, kleine Boot seinen Weg zwischen tiefen Seegrasbüscheln, aufsteigenden Ankerleuten und tanzenbedeckten Böden nahm, konnte es kaum glauben, im Herzen von London, jeder mühevollsten oder Müde, zu sein. Es übernahm ihn das erhebende Gefühl, in eine andere Welt versetzt worden zu sein, ein Gefühl, das uns manchmal überfällt, wenn wir plötzlich in eine uns gänzlich fremde Umgebung kommen. Die gewöhnlichen Gerüche, wie das Rufen von Männern, das weiche Pfeifen einer Zitrone, blühten ihm geistlich, unheimlich-verstehende Laute. Er blickte in das braune Wasser und fragte sich, was für Geruch wohl auf seinem Grunde verortet sein müßte.

Die Fährleute hatten den Befehl, langsam gegen den Strom zu treiben. Sie waren vorher nicht von dem eigentlichen Zweck des Unternehmens in Kenntnis gesetzt worden, doch jetzt hielt Hazell es für angebracht, ihnen so viel als nötig darüber zu berichten.

„Wie schaut das Dampfboot aus?“ fragte der eine Arbeiter. Er hatte ein fettes, rotes Gesicht und schien jeder wirklichen körperlichen Leistung unfähig zu sein. Er und sein Kollege schienen nicht über Lust zu haben, aber Radsole reichte unzulängliche Beschreibung des Bootes zu spotten, aber sie erinnerten sich an das Gesicht, das Radsole jedem von ihnen als Angebot gegeben hatte, und schwiegen.

„Ich habe noch etwas bemerkt, das ich zu erwähnen vermag,“ sagte Hazell, „sagte Radsole, „Die Schiffsdraube schien sich merkwürdig unregelmäßig und hindert fortzubewegen.“

Beide Bootleute brachen in ein schallendes Gelächter aus. „Aha“, sagte der dicke Arbeiter, „leht weiß ich, was Sie meinen, Sir, es ist Jack Cherries Dampfboot. Es hat einen vierfüßigen Propeller, und der eine Flügel ist abgebrochen.“

„Das ist mal sicher“, sagte der andere Arbeiter, „ich hab das Schiff heute früh am Brückenpfeiler von Cherry Gardens sehen sehen.“

(Fortsetzung folgt.)



